

„So haben wir uns diesen Tag vorgestellt“

Historische Segler und Schifffahrten: Großes Fest zum 100. Geburtstag der Schleuse Kasenort



Kai Nimz beförderte mit der „Colleg“ die Besucher auf der Wilster-Au. Ulf Güstrau

Ulf Güstrau

WILSTER Vor einem Jahrhundert nahm die historische Schleuse Kasenort nach nur einem Jahr Bauzeit ihren Betrieb auf. Das wurde jetzt an zwei Tagen groß gefeiert. Zur offiziellen Eröffnung begrüßten Wilsters Bürgermeisterin Maren Hayenga sowie Oberdeichgraf Uwe Schröder und Carsten Schröder als Vorsitzender des Fördervereins Wilster-Au und Schleuse die zahlreichen Besucher.

„Nach einer Flutkatastrophe im Jahr 1920 wurde der Neubau der Schleuse beschlossen“, berichtete Hayenga. Dazu konnte Carsten Schröder eine besondere Anekdote ergänzen. Die Flutkatastrophe habe sich damals ereignet, weil die „Pirat“ in den Außentoren der Schleuse stecken blieb und die Schleusentore sich nicht schließen ließen. In der Zeitung sei zu lesen gewesen: „Die Enten schwimmen auf der Bahnhofstraße.“ Das erste Schiff, welches damals den Neubau der Schleuse passierte, war dann ausgerechnet die „Pirat“. Schröder: „So hatte die neue Schleuse gleich den ersten Härtetest bestanden.“

War die Schleuse einst wichtig für den Handel in der Wilstermarsch, so dient sie heute primär dem Hochwasserschutz. Bis zu 1200 Schiffspassagen gab es in früheren Zeiten pro Jahr. Viele Familien in der Wilstermarsch lebten von der Schifffahrt. Im Jahr 1970 fuhr mit der „Christina“ das letzte beladene Frachtschiff durch die Kasenorter Schleuse in die Stör.

Dass nun zum Jubiläum die „Melpomene“ durch die Schleuse in die Wilster-Au einfuhr, sorgte bei vielen Besuchern, die mit der Geschichte vertraut sind, für Gänsehaut. Denn bei der „Melpomene“ handelt es sich um die „Christina“. Sie wurde 2014 in „Melpomene“ umbenannt. Der ehemalige Wilsteraner Jochen Plett zeigte sich beeindruckt und erinnerte sich daran, wie er als Jugendlicher mit dem Kajak die damalige „Christina“ in der Wilster-Au begleitet hatte.

Auf dem Weg von Hamburg nach Kasenort

Heute liegt die „Melpomene“ im Hamburger Museumshafen in direkter Nachbarschaft zur Viermastbark „Peking“, die aufwendig auf der Peters Werft in Wewelsfleth restauriert wurde. Sie gehört dem Verein zur Förderung der traditionellen Seefahrt und Seemannschaft. Sieben Mitglieder des Vereins haben sich mit dem Schiff auf den Weg von Hamburg nach Kasenort gemacht.

Der Kasenorter Arno Kruse überraschte die Crew der „Melpomene“ nach dem Festmachen in der Wilster-Au mit der Übergabe originaler Fotos und Schriftstücke über das historische Frachtschiff. Lars Lubenau, der die „Melpomene“ in die Au steuerte, und seine Mannschaft waren begeistert und dankten Arno Kruse für das historische Material zum historischen Frachtschiff.

Mit der „Anna von der Lühe“, der „Helene“ und der „Fritz von Lexow“ konnten drei weitere Segelschiffe den ganzen Tag über besichtigt werden. Von der Möglichkeit einer Fahrt auf den Motorschiffen „Bibo“ und „Colleg“ von der Seglervereinigung Wilster machten viele Besucher Gebrauch. Solange die Schleuse offen war, fuhren die Schiffe auch immer mal wieder kurz auf die Stör hinaus.

Es herrschte den ganzen Tag über ein buntes Treiben bei herrlichem Sonnenschein an der Schleuse. „Ich freue mich über den guten Besuch, so haben wir uns diesen Tag vorgestellt“, sagte Anke Rohwedder von der Wilstermarsch Service GmbH stellvertretend für alle beteiligten Organisatoren. Sehr gefreut hat die Organisatoren auch die große Teilnahme von Kindern an einem Malwettbewerb. Die besten zehn Bilder wurden von einer Jury ausgezeichnet, die Kinder erhielten Preise. Auch der Open-Air-Kinoabend mit dem Film „Kanu des Manitu“ erfreute bei trockenem Wetter viele Besucher.